

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzige Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.
紙之立掛特郵中
報券號准政華

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

3. Jahrgang

Tienisin, Mittwoch, den 20. Januar 1932.

Nummer 398

Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Die Kriegsschulden.
Das Jahr MacDonalds.
„Deutschland und Europa“.
Ein Kind namens Friedrich Schulze.
Amerika als Weltbankier.

Nachrichten aus aller Welt.

Die Nationalsozialisten wollen die Regierung Brüning stürzen.

München, den 18. Januar (Transocean-Asiatic) Dass der Sturz der Brüning-Regierung unerlässliche Vorbedingung für die Rettung Deutschlands sei, wird mehr oder weniger offen in einer Denkschrift ausgesprochen, mit der Hiltner seine Weigerung begründet, den Vorschlag des Reichskanzlers betreffs der Amtsverlängerung des Reichspräsidenten v. Hindenburg durch eine Verfassungsänderung anzunehmen.

Die Denkschrift, welche dem Reichskanzler am Sonntag behändigt und am Montag vom nationalsozialistischen Hauptquartier veröffentlicht wurde, sagt, dass die Nationalsozialisten nicht in der Lage sind dem Plane zuzustimmen und fügt hinzu, dass sie einen Versuch abwehren müssen, dessen Methoden beweisen, dass man in erster Linie durch diese Mittel das System retten will, dessen Zertrümmerung eine unerlässliche Vorbedingung für Deutschlands nationalen Wiederaufstieg ist. Das Dokument schliesst damit, dass es erklärt:

„In die Aktion zur Rettung des Systems ist der Name des Reichspräsidenten von Hindenburg hineingezogen worden, zu dem als ehemaligen Oberkommandierenden der deutschen Armee wir als alte Frontkämpfer auch weiterhin das Gefühl grosser Hochachtung und Dankbarkeit hegen.“

Neue Note Brünings an die französische Regierung.

Berlin, 18. Januar (Angasta) Nach der hiesigen Presse, hat Kanzler Brüning durch den deutschen Botschafter in Paris der französischen Regierung eine neue Note, betreffs der Reparationsfrage überreicht.

50 Millionen Arbeitslose in der ganzen Welt.

Berlin, 18. Januar (Angasta) Nach Untersuchungen des Internationalen Institutes für Wirtschaftliche Untersuchungen beträgt die Zahl der Arbeitslosen in der ganzen Welt augenblicklich eine Zahl von ca. 50 Millionen.

Glüssel widerlegt französische Vorwürfe gegen das Gebahren der deutschen Schiffahrt.

Bremen, den 18. Januar (Transocean-Asiatic) Die Kritik des französischen Marineministers an der deutschen Schiffahrts-Politik, welche sich zu der Behauptung steigerte, dass die deutschen Schiffahrts-Gesellschaften durch den Bau der beiden atlantischen Riesendampfer „Europa“ und „Bremen“ ein neues Zeitalter der internationalen Schiffahrts-Konkurrenz eingeleitet haben, wurde von dem geschäftsführenden Direktor des Norddeutschen Lloyd Glüssel in einem Artikel in der „Weserzeitung“ energisch widerlegt.

Glüssel behauptet, dass der Bau der beiden schnellen Schiffe dringendes Gebot gewesen sei, nachdem Deutschland durch den Versailler Vertrag gezwungen worden war, seine gesamte Handelsflotte den Verbündeten auszuliefern. Ein Schnelldampferdienst hat ein halbes Jahrhundert zwischen Bremen und New York bestanden, und so können die deutschen Schiffahrtsgesellschaften nach der Meinung von Glüssel nicht deswegen getadelt werden, dass sie versuchten, diese Tradition aufrechtzuerhalten. Der Vorwurf fällt völlig auf die anderen Länder zurück, welche den Bau der Dampfer „Bremen“ und „Europa“ zum Vorwand nehmen, um Konkurrenzbauten vorzunehmen.

Der Direktor des Norddeutschen Lloyd betont, dass die Gesellschaft die beiden Riesendampfer, welche das blaue Band des Atlantischen Ozeans halten, gänzlich aus eigenen Mitteln erbaut haben ohne jede Unterstützung seitens des Staates, während die deutschen Schiffahrts-Gesellschaften, den Ausgleich, den sie für die Postbeförderung erhalten, nur zur knappen Deckung der wirklichen Kosten verwenden können. Dieser Ausgleich sei aber nur ein Bruchteil desjenigen, den die französischen Schiffahrts-Gesellschaften vom Staate zu dem gleichen Zwecke erhalten.

Glüssel endet seine Ausführungen mit der Erklärung, dass die deutsche Schiffahrt in nächster Zukunft gleichfalls Staatssubventionen fordern werde, wenn die anderen Länder das Prinzip der freien Konkurrenz durch Subventionen seitens der Regierungen weiter beeinträchtigen sollten.

Entdeckung einer Berliner Falschmünzerwerkstatt.

Berlin, 17. Januar (Transocean Asiatic) Eine schnelle und stille Razzia in einer Villa, die in einer der westlichen Vorstädte Berlins gelegen ist, ergab heute Morgen die Entdeckung einer Falschmünzerei, in der Fünf-Markstücke hergestellt wurden, mit denen Berlin seit Wochen überschwemmt worden ist. Seit Wochen hatte die Polizei Nachforschungen angestellt, die sie schliesslich auf die Spur der Villa von Dr. C. Salaban, dem Herausgeber des Handbuchs für Internationales Gesetz führte. Dr. Salaban wurde verhaftet und soll ein volles Geständnis abgelegt haben, nachdem die Detektive die Geheintür zu einem unterirdischen Laboratorium festgestellt hatten. Von hier aus sind mehr als 30 000 Geldstücke in den Verkehr gewandert.

Da Dr. Salaban als sehr wohlhabend gilt und ausserdem ein gutes Einkommen hatte, sind die Motive zu der Tat für die Polizei einsteilen noch ein Rätsel. Weiter wird erklärt, dass der Falschmünzer den gesetzlich vorgeschriebenen Prozentsatz von Silber bei seinen Nachahmungen bewahrt hat. Sein Gewinn ist daher sehr gering und steht in keinem Verhältnis zu dem eingegangenen Risiko.

Um die Lausanner Konferenz.

Washington, 18. Januar . . . In einer Abschiedsansprache an die Delegierten der Vereinigten Staaten zu der Lausanner Konferenz legte Staatssekretär Stimson die ungefähren Richtlinien der amerikanischen Politik nieder. Die Delegierten wurden instruiert, mit den anderen Nationen soweit als möglich zusammen zu gehen, damit die Konferenz erfolgreich abschliesse. Es wurde aber klargestellt, dass die Vereinigten Staaten nicht bereit seien, ihre augenblickliche Landmacht unter den jetzigen Status zu reduzieren.

Herr Stimson hoffte, dass die Konferenz einen Plan direkter Rüstungseinschränkungen annehme, den die Vereinigten Staaten als die einzige praktische Lösung ansähen.

Herr Stimson fügte noch hinzu, dass die Vereinigten Staaten nicht in die politischen Probleme Europas durch irgendwelche Garantien verwickelt werden dürften.

Paris, 18. Januar . . . Die französische Delegation zu der Abrüstungskonferenz soll, wie Reuter meldet, am 19. Januar von dem Ministerrat ernannt werden.

Es heisst, dass die Delegation sich aus Nachfolgenden Herren zusammensetzen wird:

Tardieu (Präsident), Dumont, Dumesnil, Reynaud und Boncour.

Paris, 17. Januar (Transocean Asiatic) Obgleich keine offizielle Erklärung darüber abgegeben ist, ist man doch allgemein der Ansicht, dass die Lausanner Konferenz nicht wie ursprünglich festgesetzt am 25. Januar stattfinden wird. Sie soll sich um mindestens eine Woche und sehr wahrscheinlich um mehr als das verzögern, obgleich die Meldungen betreffs einer Verfügung auf das Entscheidendste demontiert werden. Es heisst, dass Deutschland, Gross-Britannien und Italien keine Einwendungen gegen eine Verschiebung um einige Tage erheben werden, welche angesichts der innenpolitischen Lage vielleicht notwendig ist, aber alle drei Mächte werden einer weiteren Verzögerung nicht zustimmen.

Revolutionäre Bewegung in Portugal.

Paris, den 18. Januar (Transocean-Asiatic) Nachrichten aus Portugal besagen, dass dort anscheinend sich weitere revolutionäre Untritte vorbereiten. Es heisst, dass während der letzten 14 Tage 50 Personen verhaftet worden sind, weil sie unter dem Verdachte stehen, an einer Verschwörung zum Sturze der Regierung teilgenommen zu haben.

In Lissabon ist alles ruhig, aber die Regierung sichert sich in jeder Weise, indem sie die Truppen in Alarmbereitschaft hält.

Ein neuer Rekord.

London, 18. Januar (Angasta) Der Flieger MacIntosh traf heute hier von Cap Town kommend ein. Er durchflog die Strecke London-Cap Town und zurück, im ganzen 23 000 Meilen in 235 Flugstunden.

Eisenbahnunglück bei St. Just in Frankreich.

Paris, 18. Januar (Angasta) Man erfährt nähere Einzelheiten über das Eisenbahnunglück bei St. Just, 80 km von Paris, welches durch Brechen einer Achse eines der Wagons verursacht wurde. Drei Wagen entglitten. 10 Personen wurden getötet und mehr als 30 verwundet. Der Unfall hat überall einen sehr unangenehmen Eindruck hinterlassen. Der Minister für öffentliche Arbeiten begab sich in einem Sonderzug, begleitet von vielen Mitgliedern der Regierung nach

der Unfallsstelle. Die Strecken Paris-Lille und Paris-Boulogne sind vollkommen unterbrochen und die Züge müssen auf andere Strecken umgeleitet werden.

Eisenbahnunglück bei Moskau. 86 Personen getötet, 130 verletzt.

Wie Reuter erst gestern aus Moskau erfährt, ereignete sich zwischen Kossino und Uchtomskaja am 2. Januar ein Zugzusammenstoss, der 86 Tote und über 130 Verletzte als Opfer forderte.

Amerikanischer Industrie Trust.

Washington, 18. Januar (Angasta) Der Senat nahm heute mit grosser Mehrheit Präsident Hoovers Plan, einen grossen Industrie Trust zu bilden, der über ein Kapital von 2 Milliarden Dollar verfügt, an. Offizielle Statistiken zeigen einen Abnahme des Exports während der vergangenen Jahre von ungefähr 1½ Milliarden Dollar und eine Abnahme des Imports von etwa 1 Milliarde Dollar.

Die Goldausfuhr erreichte 467 Millionen Dollar, eine Zunahme von 16.000.000 gegenüber dem vergangenen Jahre.

Soll nun doch alles ins rechte Geleise kommen? Einigung in Aussicht.

Hangchow, 19. Januar (Eigenmeldung) Wir brachten bereits die Meldung, dass Sun Fo mit Begleitern in Hangchow eingetroffen waren. Die Dinge haben sich dort inzwischen weiter entwickelt. Wir erfahren durch Eigendienst folgendes:

Chiang Kai-shek und Wang Ching-wei haben endgültig beschlossen nach Nanking zu gehen. Sie sind fest davon überzeugt, dass es ihnen gelingen wird auch Hu Han-min zu bewegen nach der Hauptstadt zu gehen.

Sun Fo ist mit seiner Begleitung bereits wieder nach Nanking zurückgefliegen. Er hat sich äusserst befriedigt über seine Reise geäussert.

Chinhsi wiedergewonnen. Man kämpft weiter.

Shanhaikwan, den 19. Januar (Eigenmeldung) Die Stadt Chinhsi, die gestern von japanischen Truppen genommen wurde, ist heute nach schwerem Kampf von chinesischen Freiwilligen-Korps zurückerobert worden. (Chinhsi liegt etwa 60 Li westl. von Chinchow. Die Schriftltg.)

In Heishanhsien sind die Freiwilligen Korps in heftige Kämpfe mit den japanischen Truppen verwickelt.

Banditen in Kiangsi.

Hongkong, 19. Januar (Eigenmeldung) Kanchow ist von Banditen angegriffen, genommen und geplündert worden. Chen Chi-tang entsandte Truppen in die bedrohten Gebiete.

Attentat auf Hsih Hsia.

Mukden, 17. Januar (Angasta) Ein Telegramm aus Kirin meldet, dass heute Morgen ein Attentat auf General Hsih Hsia, den „Strohputzen Gouverneur“ von Kirin verübt worden ist, in dem Augenblick, als er das Kiriner Regierungsgebäude verliess und sich im Auto nach dem japanischen Konsulat begeben wollte, wo er eine Konferenz hatte.

Dem jungen unbekanntem Chinesen, der eine Bombe nach des Generals Auto warf, gelang es zu entkommen.

Der Schofför des Wagens wurde an der Schulter verletzt.

Doihara in Harbin.

Peking, 19. Januar (Angasta) Nach chinesischen Quellen, ist heute ganz plötzlich Oberst Doihara in Harbin eingetroffen und hatte eine Unterredung mit General Chang Ching-hui.

In politischen Kreisen munkelt man von Ereignissen, die sich wohl in nächster Zeit ereignen könnten, da mit Doiharas Erscheinen bisher nie etwas Gutes verbunden gewesen ist.

Jehol Bitten.

Peking, den 19. Januar (Telefonischer Eigendienst). In der alten Hauptstadt sind viele Flüchtlinge aus Jehol eingetroffen. Sie sind in panischer Flucht geflohen. Sie haben Vertreter zu Marschall Chang Hsueh-liang gesandt, den sie dringen bitten, umgehend Truppenverstärkungen nach Jehol zu entsenden.

Gehen die Japaner in Richtung auf Harbin vor? Einnahme von Pingkiang.

Peking, 19. Januar (Angasta) Chinesische Telegramme aus Changchun melden, dass gestern Abend um 8 Uhr die Japaner die Stadt Pingkiang (Fuchatien) eingenommen haben, die in unmittelbarer Nähe von Harbin liegt.